

1) **Versailles**, 30. November.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern schlug das 6. Corps einen Ausfall südlich bei l'Haye siegreich zurück und machte über 100 Gefangene; der Feind hat viele Hundert Blessirte und Todte, wir 100 Mann Verlust. Heute fand ein bedeutender Ausfall nach Osten gegen die Würtemberger und Sachsen bei Boneuil sur Marne, Champigny und Villiers statt, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade wieder genommen wurden.

Gleichzeitig fanden nach Nordost bei St. Denis gegen die Garde und das 4. Corps nur leichte Ausfälle statt. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte.

Wilhelm.

2) **Versailles**, 30. November. Nachdem gestern das 6. Corps mehrfache Angriffe des 1. Corps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind, unter gleichzeitigen Demonstrationen auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris, sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne, und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an.

Es entspann sich ein heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die Württembergische Division und den größten Theil des 12. (königl. sächs.) sowie durch Theile des 2. und 6. Armeecorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgewiesen hatten. Weitere Details sind noch nicht bekannt.

Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Offiziere und 1300 Mann an Todten und Verwundeten. Die feindliche Nordarmee befindet sich in vollständiger Deroute. Die Citadelle von Amiens hat heut nach kurzem Gefechte, in welchem der Commandant gefallen war, capitulirt. 400 Kriegsgefangene mit 11 Offizieren, sowie 30 Geschütze sind in unsere Hände gefallen.

General Werder meldet: Garibaldi's Rückzug ist in Flucht ausgeartet.

v. Podbielski.

1) **Versailles**, 2. Decbr. Mittags 1 Uhr.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern hat gar kein Gefecht stattgefunden. Heute wurden die noch vom Feinde besetzten Punkte diesseits der Marne durch Preußen, Württembergern und Sachsen wieder genommen; Champigny und Brie sur Marne.

Wilhelm.

— 2. Decbr., Nachts 11 Uhr. Ein von der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin abgesandtes bairisches Reconnoissance- Detachement stieß gestern zwischen Orgeres und Patay auf avancirende sehr überlegene feindliche Kräfte und ging in seine Stellung zurück.

Als in Folge dessen die Armeeabtheilung sich heute früh 9 Uhr zum Vorgehen formirte, wurde sie auf der Linie Orgeres-Baigneaux heftig angegriffen. Der Feind, bestehend aus dem 15. u. 16. Corps, wurde durch die 4. Cavallerie-Division und gefolgt vom 1. bairischen Corps über Voigny geworfen, während die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Cavallerie-Division, Poupry mit Sturm nahm, und bis dicht vor Artenay avancirte.

Der Feind verlor viele hundert Gefangene, 11 Geschütze wurden im Feuer genommen. Der Verlust auf unserer Seite ist nicht unbedeutend, der des Feindes sehr beträchtlich.

v. Podbielski.

Jauville, 2. Decbr. Heute Vormittag 8 Uhr ausgerückt, entwickelte sich die Schlacht vorwärts Bazoches, les Hautes, um halb 10 Uhr. Der Feind wurde nach heftigem Kampfe mit der 17. Infanterie-Division, gefolgt vom 1. bairischen Armee-Corps, unterstützt durch die 4. Cavallerie-Division, über Voigny geworfen. Die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Cavallerie-Division, hat Poupry mit Sturm genommen und den Feind auf Artenay zurückgedrängt. Bei Voigny wurde das 16. französische, bei Artenay das 15. Armee-Corps geschlagen. Viele Hunderte Gefangene wurden eingebracht und 11 Geschütze im Feuer genommen; der feindliche Verlust ist bedeutend, der diesseitige Verlust noch nicht zu übersehen, aber viel geringer.

Friedrich Franz,

Großherzog.

Versailles, 3. December.

Der Königin Augusta in Berlin.

Heute kein Gefecht von Erheblichkeit, doch scheint sich der Feind vor Vincennes noch zu verstärken.